

Arbeitszeitkonten für Lehrkräfte

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juni 2024 07:12

In Sachsen wird gerade eine Arbeitszeitstudie durchgeführt, wohl auch, um langfristig Arbeitszeitkonten anzulegen. (Wen die Art der Zeiterfassung und der Ort der Arbeit interessiert, bitte zum anderen Thread 😊)

Hat damit jemand Erfahrungen gemacht? Ist das auf Dauer nicht ein Minusgeschäft für uns? Wenn man krank wird, verfällt die angesparte Stunde vielleicht... Ich kann mir das im Moment nicht recht vorstellen, was das bedeutet, vielleicht weiß jemand hier mehr 😊

Beitrag von „Meer“ vom 19. Juni 2024 07:20

Wir haben so etwas auf Vertrauensbasis selbsterfasst, muss aber immer entsprechend eingereicht werden.

Natürlich verfallen keine Stunden wenn ich krank bin. Krank und Urlaub ändert nichts an meinem Konto. Das wird als krank und damit +/- 0 eingetragen. Nehme ich in den Ferien oder an Brückentagen etwas von meinem Zeitguthaben dann reduziert sich dieses entsprechend.

Das einzige Minusgeschäft bei mir ist, dass ich meinem Arbeitgeber Arbeitszeit schenke, da ich am Ende des Schuljahres, unter Berücksichtigung von Ferien und meiner Urlaubstage immer noch Mehrarbeit auf meinem Konto habe. Dies hat sich zwar inzwischen im Vergleich zu meiner OBAS-Zeit und der Anfangszeit reduziert aber wir sprechen immer noch von 2-3 Arbeitswochen in unserer Tabelle.

Unser Prozess soll aber nun überarbeitet werden, mal sehen was dabei rauskommt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juni 2024 07:21

Ausfall wegen Erkrankung ist neutral, d.h. es wird nicht von einem eventuellen Guthabenkonto abgezogen - das wäre ja noch schöner.

Schau Dir die Modelle in anderen Arbeitsfeldern des ÖD an. Da gibt es reichlich Erfahrung. Das einzige, was die Länder unbedingt erreichen wollen werden, ist, dass es kein Minusgeschäft für sie wird. Und das wird vermutlich hässlich werden.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. Juni 2024 08:25

Zitat von Bolzbold

Ausfall wegen Erkrankung ist neutral, d.h. es wird nicht von einem eventuellen Guthabenkonto abgezogen - das wäre ja noch schöner.

Das nicht, aber wenn man zB üblicherweise Überstunden macht, um diese in den Ferien abzufeiern, dann werden diese nicht gezählt.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 19. Juni 2024 11:19

Ich kenne Arbeitszeitkonten in der Schule nur so, dass sie sich ausschließlich auf das Deputat beziehen, z. B. im Fall von Unterricht, der nur in einem Halbjahr erteilt wird oder bei dauerhafter Mehrarbeit in einem Schuljahr. Dadurch haben sich bei mir Plusstunden ergeben, die ich dann später auch in Form eines verringerten Deputats zurückerhalten habe. Genauso wurde in NRW auch mit der Vorgriffstunde verfahren, die wir in den Nuller-Jahren 5,5 Schuljahre lang erteilt haben.

Ich kann mir nicht wirklich vorstellen, wie ein Arbeitszeitkonto funktionieren soll, solange nicht die gesamte Lehrerarbeitszeit innerhalb eines Jahres erfasst wird.

Beitrag von „Angryvarier“ vom 19. Juni 2024 12:24

Auch im Falle von Arbeitszeitkonten ist der Arbeitsschutz vorgeschrieben, was bedeutet, dass ein Arbeitszeitkonto der Problematik, die hinter der Einführung der Arbeitszeiterfassung steht, nicht abhelfen wird. In Sachsen wird meiner Meinung nach gerade versucht auszutesten, was überhaupt zur Arbeitszeit zählt und was nicht.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juni 2024 14:36

Zitat von Meer

...

Natürlich verfallen keine Stunden wenn ich krank bin. Krank und Urlaub ändert nichts an meinem Konto. Das wird als krank und damit +/- 0 eingetragen. Nehme ich in den Ferien oder an Brückentagen etwas von meinem Zeitguthaben dann reduziert sich dieses entsprechend.

Das einzige Minusgeschäft bei mir ist, dass ich meinem Arbeitgeber Arbeitszeit schenke, da ich am Ende des Schuljahres, unter Berücksichtigung von Ferien und meiner Urlaubstage immer noch Mehrarbeit auf meinem Konto habe.

Das versteh ich nicht.

- Mit Krankheit meine ich längere Erkrankung mit Wiedereingliederung im Ausnahmefall. Kann ich dann im Folgejahr absummeln, was mir im Jahr der Erkrankung mehr auf dem Stundenplan steht?
 - wenn ihr in den Ferien die Überstunden absummelt, ist ja wirklich gar nichts gewonnen.
-

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juni 2024 14:42

Zitat von Angryvarier

Auch im Falle von Arbeitszeitkonten ist der Arbeitsschutz vorgeschrieben, was bedeutet, dass ein Arbeitszeitkonto der Problematik, die hinter der Einführung der Arbeitszeiterfassung steht, nicht abhelfen wird. In Sachsen wird meiner Meinung nach gerade versucht auszutesten, was überhaupt zur Arbeitszeit zählt und was nicht.

In Sachsen-Anhalt musste einfach jeder eine Stunde mehr unterrichten, ich weiß nicht, wie klar es ist, was dann später mal damit passieren wird.

Sachsen versucht wohl, zunächst genauer zu gucken, wie viel Zeit für was drauf geht, allerdings kann ich mir gerade keine Lösung vorstellen, in der für irgendwas außer Unterrichtsstunden ein Konto entsteht. "Ich habe diese Woche 20 Stunden Unterricht vorbereitet, nächste Woche

bummle ich das ab und bereite nur noch 2 Stunden vor" wird es wohl kaum geben -
Irgendwie fehlt mir gerade die Fantasie.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Juni 2024 15:57

Zitat von Quittengelee

Das verstehe ich nicht.

- Mit Krankheit meine ich längere Erkrankung mit Wiedereingliederung im Ausnahmefall. Kann ich dann im Folgejahr absummeln, was mir im Jahr der Erkrankung mehr auf dem Stundenplan steht?
- wenn ihr in den Ferien die Überstunden absummelt, ist ja wirklich gar nichts gewonnen.

Also: wenn ich krank bin / Urlaub habe, wird in meiner Exceltabelle das Soll (und das Ist) eingefroren.

An allen anderen Tagen sollte ich 8:12 arbeiten. Es ist sehr selten der Fall, sondern eher 9 Stunden oder 8 (oder 6), aber halt nicht "8 Stunden 12 Minuten"

Und weil ich soviel drauf habe, bummle ich zur Zeit ganz viel ab und sehe, wie jeden Tag meine Überstundenzahl runter geht, bzw. Urlaubstage auch.

Meine Kollegin mit Reha (und ich vermute bald Wiedereingliederung oder eine ähnliche Maßnahme, zumindest möchte sie es gerne) würde dann in ihrer Tabelle die neue Anzahl an Stunden aufschreiben (4 Stunden statt fast 8, zum Beispiel) und müsste DIESE Zahl erfüllen, würde aber ihr Geld entsprechend der Vollzeitstelle beziehungsweise (weil Krankengeld) dem entsprechenden Anteil.

Wir bewegen uns jetzt aber in unterschiedlichen Konstrukten: Arbeitsrecht / Beamtenrecht (Weiterzahlung der Bezüge!), Schulsituation / Nicht-Schulsituation (Ich würde meine Stelle mit mehr als ein Jahr Urlaubsanspruch verlassen, die Bezirksregierung hat mir geschrieben, dass ich den Urlaubsanspruch habe: in den Ferien. Das heißt: ich kann meine 35 Urlaubstage vor dem Start des Schuljahres, in den Herbstferien und zu Weihnachten noch 2024 abfeiern). Das ist natürlich absurd aber auch dem Umstand geschuldet, dass ich einen Stellenwechsel vor mir habe. Würde ich bleiben, wäre es anders (es gibt verschiedene Gründe für das Aufsammeln der Überstunden und Urlaub und ein Grund ist auch Erkrankung während Urlaub, so dass mir fast 3

Wochen neu gutgeschrieben wurden.

Also habe ich gerade immer die Hälfte der Woche Zwangsuraub, um zumindest nur die Hälfte zu verschenken (damit alle Stellen sich wohler fühlen..)

Im Schulsystem könnte/müsste ich beim entsprechenden Sammeln von Krankschreibungen (klopfklop, dass dies nicht passiert!!) nachweisen, dass mir Erholungsuraub fehlt.

Und für die normalen Fälle von Überstunden auf dem Arbeitszeitkonto: Irgendwann wird es von der "Politik" anerkannt, dass unsere Arbeit im großen Ganzen schwer in der Zeit zu schaffen ist und bis dahin müssen wir selbst auf uns Acht geben. Zeit protokollieren, unnötige Aufgaben kürzen / zurückgeben.

Beitrag von „pppp“ vom 19. Juni 2024 20:43

Zitat von Quittengelee

"Ich habe diese Woche 20 Stunden Unterricht vorbereitet, nächste Woche bummle ich das ab und bereite nur noch 2 Stunden vor" wird es wohl kaum geben 

Wieso nicht?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juni 2024 21:26

Die so genannte Auto- oder Schwellendidaktik ist manchmal das einzige, was man in besonderen schulischen Stressphasen tun kann, um sich angesichts von Korrekturstapeln, Prüfungen und Konferenzen über Wasser zu halten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Juni 2024 21:42

Und schaden tun diese Stunden den Schülern auch nicht, häufig kommen sie sogar gut an. Zumindest bei meiner Schülerschaft gibt es in Mathematik so viele Baustellen, dass ich zu jedem x-beliebigen Thema ein Übungsblatt rausnehmen könnte und es „bringt was“.

Beitrag von „Pyro“ vom 19. Juni 2024 22:00

Wenn ich meine zwei Mal pro Woche in Englisch sehe, dann ist ein Termin oft eine reine Übungsstunde und zwar ohne Vorbereitung (dank Schulbücher, altem Material und Improvisation).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 00:43

Zitat von pppp

Wieso nicht?

Weil es das Land einen Scheiß interessiert, wie viel Zeit man vorbereitet. Das AZ-Konto wird sich nur auf die Unterrichtsstunden beziehen.

Es werden ja auch zum Beispiel für Gutachten soundsoviel Stunden veranschlagt. Wenn einer doppelt so lang dransitzt, dann kann er dafür nicht woanders kürzen, er oder sie muss selbst schauen, dass er die Gutachten effektiver gestaltet. Oder eben länger daran arbeiten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 00:47

Zitat von Pyro

Wenn ich meine zwei Mal pro Woche in Englisch sehe, dann ist ein Termin oft eine reine Übungsstunde und zwar ohne Vorbereitung (dank Schulbücher, altem Material und Improvisation).

Darum geht es mir nicht. Alle Stunden außerhalb der Unterrichtszeit ist von uns selbst zu verantworten. Wenn noch drölf administrative Sachen oben drauf kommen, kann man die Zeit nicht abgelnzen. Das Land will ja vor allem mehr Unterricht aus dem Boden stampfen.

Beitrag von „pppp“ vom 20. Juni 2024 06:37

Zitat von Quittengelee

Weil es das Land einen Scheiß interessiert, wie viel Zeit man vorbereitet. Das AZ-Konto wird sich nur auf die Unterrichtsstunden beziehen.

Es werden ja auch zum Beispiel für Gutachten soundsoviel Stunden veranschlagt. Wenn einer doppelt so lang dransitzt, dann kann er dafür nicht woanders kürzen, er oder sie muss selbst schauen, dass er die Gutachten effektiver gestaltet. Oder eben länger daran arbeiten.

1. Wenn sich das AZ-Konto nur darauf beziehen würde, bräuchte man keines. Dann würde man es „Deputat“ nennen und das gibt es schon.
2. Doch, man kann und muss anderswo kürzen. Im langfristigen Mittel darfst du nicht mehr als 41 Wochenstunden arbeiten. Dann bist du eben verpflichtet, entweder so zu kürzen, dass du diese Grenze nicht reißt oder musst, sollte auch das nicht möglich sein, eine Überlastungsanzeige stellen.

Ehrlich gesagt ist die Haltung, dem Dienstherren einfach immer mehr Zeit zu schenken, weil die Aufgabenlast dies doch (scheinbar) erfordert, eine echte Unsitte. So wird der Dienstherr niemals aufhören, immer noch eine Schippe draufzulegen.

Beitrag von „ISD“ vom 20. Juni 2024 08:47

Zitat von state_of_Trance

Und schaden tun diese Stunden den Schülern auch nicht, häufig kommen sie sogar gut an. Zumindest bei meiner Schülerschaft gibt es in Mathematik so viele Baustellen, dass ich zu jedem x-beliebigen Thema ein Übungsblatt rausnehmen könnte und es „bringt was“.

Ist halt nicht in jedem Unterrichtsfach möglich. In manchen gibt es sogar keine oder nicht einmal brauchbare Schulbücher.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 09:02

Ich weiß nicht, wie ihr euch das vorstellt. Wenn das Land Sachsen beispielsweise Arbeitszeitkonten eröffnet, will es, dass Lehrkräfte mehr arbeiten, also mehr Unterrichtsstunden absolvieren, weil zu viel Unterricht ausfällt. Natürlich arbeitet man dann auch mehr. In einem unbestimmten "Später irgendwann" sollen diese Stunden dann abgefeiert werden. Richtig?

Ein Arbeitszeitkonto, in dem einer aufschreibt, dass er eine Klassenfahrt begleitet hat und ganz viel vorbereitet, weil er fachfremd unterrichten musste und deswegen im nächsten Jahr eine Wochenstunde weniger unterrichten will, ist doch ein Wunschtraum.

Beitrag von „Friesin“ vom 20. Juni 2024 09:54

Zitat von Quittengelee

"Ich habe diese Woche 20 Stunden Unterricht vorbereitet, nächste Woche bummle ich das ab und bereite nur noch 2 Stunden vor" wird es wohl kaum geben

der ist dann ja bereits vorbereitet. Oder wie schaffst du 20 Stunden **zusätzliche** Vorbereitungszeit?

ich arbeite tatsächlich so ähnlich: bereite am WE alles für die kommende Woche vor, inklusiver Vokabelabfragen (welche Vokabeln, wer wird abgefragt), sämtliche AB usw.

Damit habe ich dann unter der Woche Luft für Korrekturen und/oder Entspannung.
Funktioniert für mich super 😊

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 10:03

Hm, irgendwie kann ich mich nicht verständlich äußern. Ich rede nicht davon, dass sich jeder die Arbeitszeit außerhalb von Unterricht nach Gutdünken einteilt, das ist ja schon immer so.

Sondern dass das Bundesland bei einem Arbeitszeitkonto nicht jede Tätigkeit erfassen wird und wenn jemand in einem Monat mehr vorbereitet hat als im letzten, kann er dann im kommenden Monat eine Unterrichtsstunde weniger arbeiten. Das funktioniert halt bei uns nicht.

Ich fürchte, dass man eher Nachteile haben wird, wenn man mit AZKonto vorarbeitet.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 10:25

warum? In den Ferien arbeitet man da automatisch weniger? In den kleinen Ferien korrigiere ich, je nach Ferien und Tag vielleicht 5-6 Stunden am Tag inklusive Vorbereitung, je nach Stapel eine oder zwei Wochen, in den Sommerferien habe ICH meine Hauptvorbereitung, also zweidrei gute Wochen 5-8 Stunden am Stück, dafür keinen Unterricht.

Im September habe ich viel weniger zu tun, weil ich mit meiner Vorbereitung im August tippitoppi bin und noch keine Korrekturen da sind, im November komme ich ins Schleudern, weil Vertretungen, Klassenarbeiten und vielleicht doch mehr Vorbereitung als sonst.

Deswegen lohnt sich doch die Jahreszeiterfassung und nicht nur wochenweise. Und es ist auch in sehr vielen Berufen so.

Ist bei uns aktuell im Büro nicht anders: in den letzten drei Jahren habe ich jedes Jahr im März um die 30-50 Überstunden aufgebaut. Ähnlich aber weniger Überstunden im November. Meine Kollegin, die Tagungen organisiert, kann nach jeder Tagung zwei Wochen Urlaub aus den Überstunden der 2 Monate vor der Tagung + Tagung nehmen.

Dafür wird auch erwartet, dass wir im August keine 8 Stunden aufschreiben und im Büro Däumchen drehen, wenn wir nichts zu tun hätten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 10:32

Du gibst es ja selbst zu, dass du zu viel machst und zu perfektionistisch bist.

Aber so viel in den Sommerferien zu arbeiten? Und das als erfahrene Lehrerin? Meiner Meinung nach läuft da massiv was schief, sorry.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 10:41

weil ich unter den "lockeren" Schulwochen definitiv keine 46 Stunden in der Woche mache und reihenweise plane. Eine Reihe plane ich nicht einfach so neben dem Vollzeitunterricht (schön für diejenigen, die es können. Ich gehe da lieber joggen und habe die Reihe wannanders geplant).

Und ja, dass ich zuviel tue, ist auch ein Problem, ändert nichts daran, dass ich in den kleinen Ferien zum Beispiel arbeiten MUSS (Korrekturen), es sei denn, ich würde genau in der Woche

vor den Ferien (falls die Klausur schon geschrieben war), jeden Tag zwei Stunden früher aufstehen und noch abends korrigieren. Macht eine Kollegin, ich kann es nicht).

Diejenigen, die es schaffen, die kleinen Ferien freizuhalten: super! Mir ist meine Gesundheit es wert, die allgemeine Arbeitslast mehr zu verteilen (weil ICH es so besser aushalte. Hab ich jetzt auch gemerkt, ich bin nach dem diesjährigen März-Pik zusammengebrochen und war fast drei Wochen krank.)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 10:57

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

Beitrag von „primarballerina“ vom 20. Juni 2024 11:03

Wie und wann Lehrkräfte arbeiten ist dermaßen individuell verschieden, dass eine neue Arbeitszeiterhebung (wieder!) zu keinen verwertbaren Ergebnissen führen wird. Man sieht es ja schon hier im Forum, wie soll man sich da Landes- oder gar bundesweit auf feste "Entlastungspunkte" einigen?

Dass der Großteil der Lehrer und Lehrerinnen überlastet sind, und eine 40/41-Stundenwoche von vielen nicht eingehalten werden kann, ist doch durch vorhergehende Studien schon erwiesen. Und hat das jemals zu Verbesserungen für uns geführt? Man faselt ja schon wieder mal von Schülerrückgang in den kommenden Jahren, dann muss man ja über z.B. Mehreinstellungen (wie auch?) und Stundenreduzierungen nicht mehr nachdenken und kann sich räumliche Upgrades gleich sparen...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 11:04

Zitat von chilipaprika

warum? In den Ferien arbeitet man da automatisch weniger? In den kleinen Ferien korrigiere ich, je nach Ferien und Tag vielleicht 5-6 Stunden am Tag inklusive Vorbereitung, je nach Stapel eine oder zwei Wochen, in den Sommerferien habe ICH meine Hauptvorbereitung, also zwei-drei gute Wochen 5-8 Stunden am Stück, dafür keinen Unterricht.

Im September habe ich viel weniger zu tun, weil ich mit meiner Vorbereitung im August tippitoppi bin und noch keine Korrekturen da sind, im November komme ich ins Schleudern, weil Vertretungen, Klassenarbeiten und vielleicht doch mehr Vorbereitung als sonst.

Deswegen lohnt sich doch die Jahreszeiterfassung und nicht nur wochenweise. Und es ist auch in sehr vielen Berufen so.

Ist bei uns aktuell im Büro nicht anders: in den letzten drei Jahren habe ich jedes Jahr im März um die 30-50 Überstunden aufgebaut. Ähnlich aber weniger Überstunden im November. Meine Kollegin, die Tagungen organisiert, kann nach jeder Tagung zwei Wochen Urlaub aus den Überstunden der 2 Monate vor der Tagung + Tagung nehmen. Dafür wird auch erwartet, dass wir im August keine 8 Stunden aufschreiben und im Büro Däumchen drehen, wenn wir nichts zu tun hätten.

Die Überstunden interessieren niemanden, wie viel Zeit du wann korrigierst auch nicht.

Ein Arbeitszeitkonto für Lehrkräfte wird sich nur auf die Unterrichtsstunden beziehen, vermute ich stark, wenn es jemand anders kennt, dann würde ich gerne von Erfahrungen lesen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 11:07

Zitat von state_of_Trance

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

Ich bin nicht Chili, aber das wurde doch an so vielen Stellen schon besprochen. Gemeinschaftskunde und Fremdsprachen werden immer auch tagesaktuell vorbereitet, wenn man neue Klassen hat, passt man an, fachfremd ist sowieso nochmal speziell. Die allerwenigsten dürften jedes Jahr denselben Jahrgang in Mathe auf einen Abschluss vorbereiten.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 20. Juni 2024 11:08

Zitat von state_of_Trance

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

Wie viele unterschiedliche Fächer und Klassenstufen unterrichtest du denn so? Und wie oft wechselt das?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 11:13

Genau. Du hast soweit ich mich erinnere quasi nur noch ein Fach,
Ich habe vier und zumindest drei im ständigen Gebrauch (und hoffentlich wieder vier nächstes Schuljahr), ich bin noch sehr weit von allen Durchgängen weg.

Und an einer LK-Reihe in Päda sitze ich schon locker 20 Stunden, selbst wenn es nur eine neue gibt, nächstes Jahr.

Zusätzlich gibt es natürlich eine Aktualisierung, die Suche nach Klausurtexten oder Fallbeispielen. Da suche ich nicht ewig, aber ich kann trotzdem nicht den alten Klausurtext nehmen.

und ja, in SoWi kann ich ziemlich sicher nicht 20 Jahre "NPD-Verbot" durchziehen 😊 und auch die Wirtschaftskrisen kommen zwar immer wieder, aber mit anderen Gründen, anderen Zahlen, usw..

Gut, ein früherer SoWi-Kollege hat es zwar auch in SoWi durchgezogen, die selben Materialien rauszuhauen und hat deswegen lieber 80% seiner Stunden in Geschichte gemacht..

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 11:18

Ich weiß nicht, ich bin mir sicher, dass das auch schneller geht. Meine SoWi-Kollegen benutzen tatsächlich immer das gleiche Material, soweit ich das sehe 😂

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 11:47

Zitat von state of Trance

Ich weiß nicht, ich bin mir sicher, dass das auch schneller geht. Meine SoWi-Kollegen benutzen tatsächlich immer das gleiche Material, soweit ich das sehe 😂

Es ist unverschämt, sich fett bezahlen zu lassen für eine Arbeit, die man nicht macht. Ist das eigentlich Betrug oder worunter fällt das rechtlich?

Beitrag von „pppp“ vom 20. Juni 2024 12:33

Zitat von Quittengelee

Es ist unverschämt, sich fett bezahlen zu lassen für eine Arbeit, die man nicht macht. Ist das eigentlich Betrug oder worunter fällt das rechtlich?

Du wirst für das bezahlt, was du in 41 Stunden pro Woche bei ca. 30 Urlaubstagen pro Jahr schaffst (bei dem dir bestmöglichen Engagement während dieser Arbeitszeit).

Wenn das trotzdem nicht hinhaut, kannst du da auch nichts für. Betrug ist das sicherlich nicht...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 12:34

Klar geht es schneller.

Ich kann wirklich das NPD-Verbot als Debatte durchziehen "Eyh Kinder, versucht euch reinzuversetzen, wie es damals gewesen ist, und wenn ihr heute Abend nach Hause geht, macht die Transfertleistung selbst auf die AfD"

Schön, dass ihr SoWi gewählt habt und nicht Geschichte.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 12:57

Zitat von Quittengelee

Es ist unverschämt, sich fett bezahlen zu lassen für eine Arbeit, die man nicht macht.
Ist das eigentlich Betrug oder worunter fällt das rechtlich?

Diese Kollegen erzeugen aber keine Vertretung, weil sie ständig ausbrennen. Klausuren werden angemessen gestellt, Noten fristgerecht eingetragen, auch sonstige Fristen und Termine werden eingehalten.

Diese Kollegen leisten meiner Meinung nach bessere Arbeit als Unterrichts-Selbstdarsteller, die zweiteres nicht tun. Davon kenne ich so einige.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 13:01

du machst immer nur Extreme auf.

Es ist nicht Selbstdarstellerei, Unterricht mit Materialien zu machen, die aktuell sind. Wirtschaftspolitische Theorien und Institutionenkunde haben sich wenig geändert, ja, aber die Anwendungsbeispiele müssen aktuell sein.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 13:04

Ich meine damit jetzt auch nicht dich.

Ich habe aber Kolleginnen (nur w, sorry), die sich für den Unterricht ein Bein ausreißen und dann ausbrennen, weil die Schüler die Anstrengung nicht wertschätzen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 20. Juni 2024 13:05

Zitat von state_of_Trance

Ich weiß nicht, ich bin mir sicher, dass das auch schneller geht. Meine SoWi-Kollegen benutzen tatsächlich immer das gleiche Material, soweit ich das sehe 😊

So einen Kollegen hatte ich auch mal. Die Daten waren über 20 Jahre alt, aber immerhin war das Material in neuer Rechtschreibung.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 13:12

es gibt auch die Möglichkeit, guten, angemessenen Unterricht zu machen, sich hier und da, aber nicht überall in Gremien oder Projekte zu engagieren und auf seine Arbeitszeit zu achten. Und ehrlich: Wenn ich nur pingelig auf die 41jährlichen Wochenstunden achte (sollte man!), dann ist der Aktualitätsbezug in SoWi nicht das erste, was wegfällt.

Vielelleicht eher die Aktualisierung in der Fremdsprache (die mir auch Zeit kostet, weil das neue Lehrwerk die Sachen anders aufbaut, ich also viele Arbeitsblätter nicht mehr nutzen kann (fehlender Wortschatz, fehlender inhaltlicher Bezug), aber DAS wäre dann halt so. Dann wird nur nach Buch unterrichtet und Extra-Material entsteht im Rahmen meiner Arbeitszeit.

In SoWi GB auf den EU-Blättern noch zu haben, die Wirtschaftskrise von 2008 zu behandeln oder Reden von Schröder bei einer Flutkatastrophe zu analysieren, geht gar nicht. Es hat nicht mehr mit Minimax-Prinzip und Effizienz zu tun, es ist unprofessionell. Wer nicht bereit, den Aufwand zu betreiben, hat das falsche Fach gewählt. Wie die NaWi- und Sportkolleg*innen immer sagen "Augen auf bei der Fächerwahl".

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 13:15

"Danke" für den Beitrag, der relativiert das nochmal. Ich habe (offensichtlich) keine Ahnung von SoWi, deine Darstellung zum Fremdsprachenunterricht teile ich, das gilt für Mathe bei Anschaffung eines neuen Lehrwerks genauso.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 14:44

Zitat von pppp

Du wirst für das bezahlt, was du in 41 Stunden pro Woche bei ca. 30 Urlaubstagen pro Jahr schaffst (bei dem dir bestmöglichen Engagement während dieser Arbeitszeit).

Wenn das trotzdem nicht hinhaut, kannst du da auch nichts für. Betrug ist das sicherlich nicht...

Es ging um eine Kollegin, die keinen Unterricht vorbereitet. Wenn ihre 41 Stunden für alles außer Unterrichtsvorbereitung draufgehen, läuft was schief. Wenn zusätzlich noch mehr als 30 Urlaubstage genommen werden, wird der Arbeitsvertrag nicht mehr erfüllt.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Juni 2024 15:04

Zitat von chilipaprika

Sommerferien habe ICH meine Hauptvorbereitung, also zwei-drei gute Wochen 5-8 Stunden am Stück, dafür keinen Unterricht

Hast du so oft wechselnde Fächer? Ich wüsste überhaupt nicht was ich drei Wochen lang vorbereiten sollte.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 15:32

mindestens ein neues komplettes Oberstufenjahr pro Jahr in den letzten 5 Schuljahren. Hängt euch doch nicht so sehr an diesen 3 Wochen. Dafür habe ich bis zu den ersten Klassenarbeiten ausschließlich den Unterricht und keine Vorbereitung, während einige andere Kolleg*innen jede Reihe immer parallel vorbereitet.

Idealerweise habe ich in diesen 3 Wochen alles bis zu den Herbstferien vorbereitet, einen Teil von Herbst-Weihnachten und irgendeine Reihe aus dem zweiten Halbjahr, an der ich Spass hätte.

Nebenbei zur Entspannung bereite ich vielleicht einfach ein paar "besondere" Sachen für einige andere Klassen, so dass ich Jahr für Jahr mein Stock an "guten" Stunden aufstocke.

Dies möglichst ohne zu viel Stress neben dem Alltag.

Und ja, wenn es nach mir ginge, wäre es die nächsten 3-4 Sommerferien weiter so, weil ich noch eins meiner Fächer durch die Oberstufe ziehen will.

In der Mittelstufe fehlen mir auch einige Jahre.

Da ich meinem Mann versprochen habe, dass ihm in den Herbstferien 10 Tage mit nur 90 Minuten am Tag Korrektur gehören, muss ich im Sommer die Zeit schaufeln.

Und ach: ich zähle nicht die Arbeitszeit meines Arbeitsassistenten-Mannes :-), der ja auch einige Arbeitsblätter oder Tafelbilder noch mal Korrektur lesen darf.

Und er ist auch kein Fan davon, die Sachen am Vorabend zu lesen 😊

und ich bin NICHT zu bemitleiden. Jedes einzelne Jahr dasselbe zu unterrichten, wäre für MICH das schlimmste ever.

Es ist ein Job und keine geistige Herausforderung, aber mir gefällt es eben an meinen Fächern, dass ich zwar jedes Jahr Dürrenmatt und Goethe lesen könnte, jedes Jahr die Bundestagswahl und die nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik durchnehmen kann und soll, aber auch Kübra Gümüsays Buch "Sprache und Sein" hätte einbringen können, wäre ich in der Stufe eingesetzt (das dann sogar im Abi war, guter Riecher), oder mir ein aktuelles Beispiel zur Fraktionsdisziplin oder Finanzmaßnahmen suchen soll.

Beitrag von „Pyro“ vom 20. Juni 2024 16:14

Ich unterrichte eine Fremdsprache und Ethik und ich weiß, dass es möglich ist auch in diesen Fächern noch passablen und zeitgemäßen Unterricht zu machen, ohne dass man stundenlang vorbereitet. Natürlich wird man dann nicht die Zeit haben, ewig nach Texten zu suchen, diese zu kürzen, dazu ein Arbeitsblatt mit Vokabeln zu erstellen, inklusive pre-, while- und post-reading Aufgaben mit Material. Muss man aber auch nicht. Man nimmt die Texte aus dem Schulbuch. Wenn es kein Schulbuch gibt, nimmt man den ersten Text, den man findet und einigermaßen passt und dann druckt und kopiert man ihn 30 Mal. Als Einstieg schreibt man eine kritische These an die Tafel, macht eine "lebendige Statistik" (geht gut spontan) oder ein think, pair, share zur Leitfrage (alles ohne Vorbereitung). Den Text kann man entweder gemeinsam lesen oder ihnen die Aufgabe geben, zu jedem Absatz eine passende Überschrift zu finden, Fragen an den Autor zu formulieren oder ganz altmodisch in Stichworten zusammenfassen lassen. Danach kann man in allen geisteswissenschaftlichen Fächern eine Stellungnahme schreiben (Übung) oder die SuS in Gruppen nach Lösungen für das Problem suchen lassen, um diese dann zu präsentieren. Natürlich müssen sie dabei die Fremdsprache sprechen. Solche und ähnliche Stunden (mit anderen Methoden) sind bei mir Standard und groß vorbereiten tue ich sie nur, wenn ich merke, dass ich wenig Ahnung vom Thema habe, was aber

selten vorkommt. Wenn man ein gutes Fachwissen hat, geht vieles auch spontan.

Meine SuS haben gestern übrigens ihre Abiturnoten erfahren und waren insgesamt sehr zufrieden und haben sich bei mir für die gute Vorbereitung bedankt. Irgendwas scheine ich richtig gemacht zu haben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 16:14

Sorry. Also Tafelbilder Korrekturlesen? Da läuten bei mir alle Alarmglocken. "Nur 90 Minuten" in den Herbstferien täglich korrigieren? Da auch.

Beitrag von „Pyro“ vom 20. Juni 2024 16:19

Ich habe seit meinem Ref keine Tafelbilder mehr vorbereitet, sondern erarbeite mir diese gemeinsam mit meiner Klasse. Das Ergebnis speichere ich ab und verwende es dann im darauffolgenden Jahr wieder, falls das Thema noch aktuell sein sollte.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Juni 2024 16:27

Zitat von state_of_Trance

"Nur 90 Minuten" in den Herbstferien täglich korrigieren? Da auch.

Du machst also deine Korrekturen grundsätzlich außerhalb der Ferien? Ich nicht, weil ich mich in Ruhe auch mal einige Zeit am Stück daran setzen will (und das nicht am Wochenende).

Velleicht solltest du einfach mal akzeptieren, dass es Lehrkräfte gibt, die a) anders arbeiten als du, b) nicht einen Stapel Klausuren in einer Stunde wegkorrigieren können, c) einfach mehr Klassenarbeiten/Klausuren schreiben lassen (müssen), weil sie in vielen (großen!) Klassen nur zweistündig eingesetzt sind (ich glaube, dass ist bei dir nicht der Fall, oder irre ich mich?) und die d) Fächer unterrichten, in denen der Korrekturaufwand höher ist als in Mathe. Das scheint irgendwie nicht in deinen Kopf 'reinzugehen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Juni 2024 16:30

Immer die selben Totschlagargumente. Dabei gibt es nun eben ja doch Kollegen, sowohl im Forum als auch in meinem privaten Umfeld, die mit anderen Fächern bzw. an anderen Schulformen trotzdem nicht ihre Ferien durchkorrigieren.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Juni 2024 16:57

Zitat von state_of_Trance

Immer die selben Totschlagargumente. Dabei gibt es nun eben ja doch Kollegen, sowohl im Forum als auch in meinem privaten Umfeld, die mit anderen Fächern bzw. an anderen Schulformen trotzdem nicht ihre Ferien durchkorrigieren.

Ach, so funktioniert deine Art der Diskussion. Wenn jemand etwas schreibt, dass nicht deiner Meinung entspricht, sind es "Totschlagargumente". Ich lach' mir 'nen Ast.

Kannst du mir übrigens mal zeigen, wo ich davon gesprochen habe, dass ich die ganzen Ferien "durchkorrigiere"? Das mache ich sicherlich nicht. Es gibt aber Tage in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien (und auch an anderen freien Tagen zum Ende des Schuljahres hin, wo ich Prüfungen korrigieren muss), wo ich länger als 90 Minuten am Tag an Korrekturen sitze. Schön für dich, wenn das bei dir nicht der Fall ist. Nichtsdestotrotz brauchen bei dir nicht "die Alarmglocken zu läuten", wenn jemand längere Zeit als du für Korrekturen aufwendet (falls du dich um uns sorgen solltest, ist das ja nett, aber zumindest in meinem Fall - und auch in dem von Chili, wenn ich sie richtig verstanden habe - absolut unbegründet; ich komme mit meiner Arbeitsweise seit über zwei Jahrzehnten gut klar und es wäre schön, wenn du das einfach mal akzeptierst, statt dagegen "an zu reden").

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juni 2024 16:57

Zitat von state_of_Trance

Sorry. Also Tafelbilder Korrekturlesen? Da läuten bei mir alle Alarmglocken. "Nur 90 Minuten" in den Herbstferien täglich korrigieren? Da auch.

Du erinnerst dich noch daran, dass Chili ursprünglich mal keine deutsche Muttersprachlerin war? Möglicherweise ist das Korrekturlesen durch ihren Mann insofern schlicht Teil ihrer alltäglichen Selbstkontrolle, um nicht aus Müdigkeit etwas im Deutschen zu übersehen, was sie genau genommen selbstredend beherrscht.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 20. Juni 2024 17:04

Zitat von state_of_Trance

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

In Englisch z.B. hatte ich bisher in jedem Durchgang mit einem neuen Buch zu arbeiten. Wir gehen immer von 5-10 hoch und fangen dann von vorne an. D.h. alle 6 Jahre neu. Nach meinem ersten Durchgang kam ein ganz neues Buch von einem anderen Verlag. Dann eine Neuauflage des selben Buches, die ganz anders ist und völlig neue, andere Materialien hat. Also immer wieder Neueinarbeitung. Mit meiner halben Stelle und immer nur einem Englischkurs bedeutet das für mich, dass ich nie was komplett fertig vorbereitet habe.

Dazu kommt, dass wir die Schüler auf die ZP 10 vorbereiten müssen. Vor 6 Jahren war Südafrika dran. Für mich völliges Neuland, hatten wir weder im Studium noch im Referendariat, privat hatte ich auch keine Kenntnisse. Also richtig neu in ein Thema einarbeiten.

Jetzt ist Neuseeland dran. Geht mir ganz genauso wie oben.

Beitrag von „Pyro“ vom 20. Juni 2024 17:15

Zitat von Anna Lisa

In Englisch z.B. hatte ich bisher in jedem Durchgang mit einem neuen Buch zu arbeiten. Wir gehen immer von 5-10 hoch und fangen dann von vorne an. D.h. alle 6 Jahre neu. Nach meinem ersten Durchgang kam ein ganz neues Buch von einem anderen Verlag. Dann eine Neuauflage des selben Buches, die ganz anders ist und völlig neue, andere Materialien hat. Also immer wieder Neueinarbeitung. Mit meiner halben Stelle und immer nur einem Englischkurs bedeutet das für mich, dass ich nie was komplett fertig vorbereitet habe.

Dazu kommt, dass wir die Schüler auf die ZP 10 vorbereiten müssen. Vor 6 Jahren war Südafrika dran. Für mich völliges Neuland, hatten wir weder im Studium noch im Referendariat, privat hatte ich auch keine Kenntnisse. Also richtig neu in ein Thema einarbeiten.

Jetzt ist Neuseeland dran. Geht mir ganz genauso wie oben.

Ich möchte niemanden kritisieren und frage nur aus Interesse: Was bedeutet für dich "Einarbeiten" bei einem Schulbuch? Ich weiß, dass sich das für einige hier gruselig anhört, aber mir reicht es, die Doppelseite fünf Minuten vor Unterricht kurz zu überfliegen und dann spontan zu unterrichten. In meinem (geistigen) Methodenkoffer habe ich viele Tricks, die mir dabei helfen, die Stunde dann trotzdem unterhaltsam und vor allem lehrreich zu gestalten. Und gerade in Englisch sind die Schulbücher mittlerweile so gut (mit Einstieg, Erarbeitungsphase, Transfer und Übung), dass man eigentlich nur noch das Buch aufschlagen muss und loslegen kann.

Ich kann es jedem empfehlen, diese Vorgehensweise eine Woche auszuprobieren. Es funktioniert und spart so viel Zeit.

Wenn ich keine Korrekturen oder Konferenzen habe, investiere ich gerne Zeit in die Vorbereitung, vor allem, wenn mir das Thema selbst sehr wichtig ist und ich weiß, dass die Klasse davon profitieren wird. Das geht aber nur sporadisch.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 17:15

Zitat von state_of_Trance

Immer die selben Totschlagargumente.

Genau, immer diese Leute, die für ihr Geld regelrecht *arbeiten*.

Verrückt!

Beitrag von „Pyro“ vom 20. Juni 2024 17:20

Zitat von Quittengelee

Genau, immer diese Leute, die für ihr Geld regelrecht *arbeiten*.

Verrückt!

Diese Aussage ist jetzt auch polemisch. Arbeitet man nicht, wenn man sich bemüht effizient zu sein? Ich bin mir sicher, dass ich rein rechnerisch weniger Stunden arbeite als andere KuK an meiner Schule. Ich weiß aber auch, dass mich die Schulleitung immer in der Oberstufe einsetzt, da ich meine SuS gut vorbereite und die Ergebnisse dies bestätigen. Kommt es am Ende nicht auf die Qualität der Arbeit an?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 17:24

Zitat von state_of_Trance

"Nur 90 Minuten" in den Herbstferien täglich korrigieren? Da auch.

Das Thema hatten wir schon mehrfach m Forum.

Ich habe in einem normalen Schuljahr 6 Korrekturgruppen, in den Herbstferien habe ich also vermutlich 4 Stapel mit .

Einen Leistungskurs in Geistes-/Sozialwissenschaften mit 15-25 Schüler*innen dauert.

Eine Klassenarbeit mit 25-30 Schüler*innen hat den Vorteil, dass ich zumindest ganz viele Päckchen machen kann (Übung für Übung zum Beispiel bzw. mitten in einer Arbeit aufhören kann, was ich bei einer Oberstufenarbeit nicht kann), es summiert sich halt.

Zitat von state_of_Trance

Sorry. Also Tafelbilder Korrekturlesen? Da läuten bei mir alle Alarmglocken.

Das ist sicher mein Thema, aber du wirst schon mal mitbekommen haben, dass ich Nicht-Muttersprachlerin bin.

Und ich glaube, ich konnte auch hier im Forum nicht geheim halten, dass ich es wirklich satt habe, dass man mich "nur" im Fremdsprachenunterricht sieht, mich dort mehr als bevorzugt einsetzt und es - zumindest nehme ICH es so wahr - Zurückhaltungen gibt, mich in bestimmten Lerngruppen einzusetzen.

(und ich hatte schon SL, die mir direkt ins Gesicht gesagt haben, dass sie mich nie in Deutsch oder in der Oberstufe einsetzen würden, weil sonst ... die Eltern ...)

Das Letzte, was ich gebrauchen kann, ist ein Kollektivfehler in Schülerheften oder Arbeitsblättern, engagierte Eltern, die sich bei der SL beschweren, usw..

Wenn ich eine Weile in der Gruppe bin, das Fach nicht direkt zum ersten Mal unterrichte, usw., habe ich überhaupt kein Problem, mich umzudrehen und zu fragen "der oder das Prozess"?

ABER: und das ist ein super Beispiel, weil an meiner Schule einige SuS "das Prozess" schreiben. Und natürlich geht es dabei um die Tafelbilder, die eben gespeichert werden und super sind, nicht um das Gekritzle eines Stundengespräches.

(und einigen KuK würde ich auch nahelegen wollen, einen Korrekturservice in Anspruch zu nehmen. Oder zumindest die Tafel zu putzen 😊)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 17:27

Zitat von state_of_Trance

Immer die selben Totschlagargumente. Dabei gibt es nun eben ja doch Kollegen, sowohl im Forum als auch in meinem privaten Umfeld, die mit anderen Fächern bzw. an anderen Schulformen trotzdem nicht ihre Ferien durchkorrigieren.

aber ich habe eben geschrieben: Andere stehen zwei Stunden früher auf, machen zusätzlich Abendschichten und korrigieren 1-2 Stapel vor den Ferien weg. Ich gehe lieber zum Sporttraining und schlafe meinen Schlafbedarf aus und korrigiere 3 Klausuren am Tag mit Blick aufs Meer.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 17:30

Zitat von Pyro

Diese Aussage ist jetzt auch polemisch.

Ja, aus Gründen.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 20. Juni 2024 17:47

Zitat von Pyro

Ich möchte niemanden kritisieren und frage nur aus Interesse: Was bedeutet für dich "Einarbeiten" bei einem Schulbuch? Ich weiß, dass sich das für einige hier gruselig anhört, aber mir reicht es, die Doppelseite fünf Minuten vor Unterricht kurz zu überfliegen und dann spontan zu unterrichten. In meinem (geistigen) Methodenkoffer habe ich viele Tricks, die mir dabei helfen, die Stunde dann trotzdem unterhaltsam und vor allem lehrreich zu gestalten. Und gerade in Englisch sind die Schulbücher mittlerweile so gut (mit Einstieg, Erarbeitungsphase, Transfer und Übung), dass man eigentlich nur noch das Buch aufschlagen muss und loslegen kann.

Ich kann es jedem empfehlen, diese Vorgehensweise eine Woche auszuprobieren. Es funktioniert und spart so viel Zeit.

Wenn ich keine Korrekturen oder Konferenzen habe, investiere ich gerne Zeit in die Vorbereitung, vor allem, wenn mir das Thema selbst sehr wichtig ist und ich weiß, dass die Klasse davon profitieren wird. Das geht aber nur sporadisch.

Na ja, ich muss mir zumindest alles durchlesen und auch alle Begleitmaterialien angucken. Da brauche ich dann schon etwas länger. Sonst brauche ich nie mehr als 15 Minuten maximal pro Stunde. In dem Fall brauche ich aber am Anfang einer jeden Unit mal eine längere Sitzung. Und auch zwischendurch mal 10 Minuten länger oder so, weil ich dieses Thema oder diesen Text noch nie gemacht habe.

Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal Hong Kong gemacht. Das heißt nicht, dass ich da stundenlang sitze. Aber halt doch deutlich länger als 10 Minuten.

Und wenn man eine ZP10 vorbereiten soll, in dem Buch dazu aber GAR nichts ist, dann muss man ja erst mal eine komplette Materialsammlung erstellen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 20. Juni 2024 18:00

Zitat von Pyro

Ich möchte niemanden kritisieren und frage nur aus Interesse: Was bedeutet für dich "Einarbeiten" bei einem Schulbuch? Ich weiß, dass sich das für einige hier gruselig anhört, aber mir reicht es, die Doppelseite fünf Minuten vor Unterricht kurz zu überfliegen und dann spontan zu unterrichten. In meinem (geistigen) Methodenkoffer habe ich viele Tricks, die mir dabei helfen, die Stunde dann trotzdem unterhaltsam und vor allem lehrreich zu gestalten. Und gerade in Englisch sind die Schulbücher mittlerweile so gut (mit Einstieg, Erarbeitungsphase, Transfer und Übung), dass man eigentlich nur noch das Buch aufschlagen muss und loslegen kann.

Ich kann es jedem empfehlen, diese Vorgehensweise eine Woche auszuprobieren. Es funktioniert und spart so viel Zeit.

Wenn ich keine Korrekturen oder Konferenzen habe, investiere ich gerne Zeit in die Vorbereitung, vor allem, wenn mir das Thema selbst sehr wichtig ist und ich weiß, dass die Klasse davon profitieren wird. Das geht aber nur sporadisch.

Welches Lehrwerk benutzt du? Ich benutze aktuell Cornelsen und das finde ich so naja, was die Phasierungsmöglichkeiten angeht.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2024 18:10

Hong Kong als Beispiel für eine anglophones Region im Englischunterricht ist aber auch ehrlicherweise fünfmal um die Ecke gedacht.

In den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften ist es tatsächlich so, dass Neuerungen auftreten, die die Unterrichtsvorbereitung quantitativ beeinflussen. Grammatik behandelt man natürlich immer mehr oder weniger gleich, aber wenn es im Abitur eine neue Pflichtlektüre gibt, wird man nicht drum herum kommen, sich in diese erst einzuarbeiten. In den ostdeutschen Bundesländern spielt ggf. auch die AfD oder das BSW eine Rolle für den Politikunterricht, welche es ja vor einigen Jahren noch nicht gab.

Man muss es sich aber natürlich nicht unnötig schwer machen. Wenn es zum Beispiel in der Qualifikationsphase Wahlthemen gibt, muss ich nicht jedes Jahr ein neues nehmen, sondern kann auch mal über mehrere Jahre beim gleichen bleiben, um somit den Unterricht nicht jedes Mal neu aufbereiten zu müssen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juni 2024 18:48

Zitat von Gymshark

In den ostdeutschen Bundesländern spielt ggf. auch die AfD oder das BSW eine Rolle für den Politikunterricht, welche es ja vor einigen Jahren noch nicht gab.

Wie bitte?

Und in NRW behandle ich die AfD nicht, oder was?

Ich bin immer wieder überrascht, wie wenig Ahnung Lehrkräfte von anderen Fächern haben - und es geht mir auch oft so - sich aber viel zu viele ein Urteil zu BESTIMMTEN Fächern erlauben, ohne auch nur eine Ahnung zu haben. Und es sind leider meine Fächer (also SoWi, Deutsch...). Kann ja jede*r.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2024 19:21

Hoffentlich war das mit dem "Urteil" nicht in meine Richtung gemeint, da ich in dem Fall nur *ein* Beispiel für ein aktuelles Unterrichtsthema, was nicht behandelt werden würde, wenn der Unterricht provokant aufgedrückt einmal vorbereitet wird und dann die nächsten 10 Jahre nur aus dem Archiv gezogen wird. Damit habe ich nicht gesagt, dass es *das* Beispiel schlechthin ist und dass die AfD auch in NRW gewählt wird, ist natürlich auch klar.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juni 2024 19:27

Warum schreibst du dann wieder so einen Blödsinn, wenn du es doch ganz anders meinst? Lösche doch einfach den ganzen Beitrag, wenn er so missverständlich ist.

Führt auch wieder voll vom Thema weg, das da lautet:

Arbeitszeitkonten

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2024 19:32

Quittengelee, lass es einfach! Ich habe einfach nur ein *weiteres* Beispiel genannt für einen Punkt, der von mehreren Usern zuvor aufgebracht hatte - es ist noch nicht einmal ein neuer Punkt oder ein Gegenargument.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juni 2024 19:41

Zitat von Gymshark

Hoffentlich war das mit dem "Urteil" nicht in meine Richtung gemeint, da ich in dem Fall nur *ein* Beispiel für ein aktuelles Unterrichtsthema, was nicht behandelt werden würde, wenn der Unterricht provokant aufgedrückt einmal votbereitet wird und dann die nächsten 10 Jahre nur aus dem Archiv gezogen wird. Damit habe ich nicht gesagt, dass es *das* Beispiel schlechthin ist und dass die AfD auch in NRW gewählt wird, ist natürlich auch klar.

Natürlich bezieht das mit dem Urteil sich auf dich, denn geschrieben hastest du Folgendes:

Zitat von Gymshark

In den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften ist es tatsächlich so, dass Neuerungen auftreten, die die Unterrichtsvorbereitung quantitativ beeinflussen. (...) In den ostdeutschen Bundesländern spielt ggf. auch die AfD oder das BSW eine Rolle für den Politikunterricht, (...)

Man muss es sich aber natürlich nicht unnötig schwer machen. Wenn es zum Beispiel in der Qualifikationsphase Wahlthemen gibt, muss ich nicht jedes Jahr ein neues nehmen, sondern kann auch mal über mehrere Jahre beim gleichen bleiben, um somit den Unterricht nicht jedes Mal neu aufbereiten zu müssen.

Die AfD oder auch jetzt BSW sind Parteien über die in allen Bundesländern in diversen Unterrichtsfächern selbstredend zu reden ist, das ist keine Frage von Ost oder West. Deren Abschneiden bei der Europawahl war beispielsweise bereits bei mir im Rahmen des Ethikunterrichtes Thema im Kontext zum Umgang mit Vielfalt in unserer Gesellschaft.

Wahlthemen sind genau die Themen die man selbstredend nicht einfach aus irgendeiner Schublade zieht, sondern aktuell aufbereitet anhand entsprechender Beispiele. Das Grundraster, also welche Grundinhalte (z.B. Wahlverfahren) behandelt werden kann dann gleich bleiben, muss aber natürlich mit aktuellen Inhalten gefüllt werden. Das gilt nebenbei bemerkt in

jeder Altersstufe im Rahmen des Politikunterrichts, mache ich also in der SEK.I ganz genauso.

Es ging in deinem Beitrag insofern mitnichten darum, dass man nur einmalig Unterricht vorbereiten und für Jahrzehnte aus der Schublade ziehen würde, sondern um den ganz konkret von dir geäußerten Schwachsinn, dass AfD und BSW unterrichtlich zu behandeln lediglich für Ostdeutschland relevant sei, also gegebenenfalls, ganz sicher scheint selbst das nicht zu sein. Oder auch den Schwachsinn, man könnte „Wahlthemen“ ohne Aktualitätsbezug behandeln in bestimmten Altersgruppen.

Du hast offensichtlich null Ahnung von Politikdidaktik, also bitte, versuch nicht diese bewerten zu wollen in ihren Erfordernissen. Du machst dich nur nachhaltig lächerlich damit.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2024 19:51

Zitat von CDL

sondern um den ganz konkret von dir geäußerten Schwachsinn, dass AfD und BSW unterrichtlich zu behandeln **lediglich** für Ostdeutschland relevant sei, also gegebenenfalls, ganz sicher scheint selbst das nicht zu sein. Oder auch den Schwachsinn, man könnte „Wahlthemen“ ohne Aktualitätsbezug behandeln in bestimmten Altersgruppen.

Erster Satz: Wurde so nie von mir behauptet. Wenn doch, dann bitte die entsprechende Stelle, an der ich das geäußert haben soll, nennen.

Zweiter Satz: Hier bezog ich mich auf das Fach Mathematik - *nicht* Politik.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juni 2024 20:01

Vielleicht solltest du dich einfach direkt im ersten Anlauf so ausdrücken, dass andere dich verstehen können und nicht erst wenn Kritik aufkommt nachsteuern, worauf du dich bezogen haben willst (was niemand erkennen konnte angesichts des Kontextes) oder was du alles tatsächlich gemeint oder nicht gemeint hast.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juni 2024 22:03

OK, darauf können wir uns einigen .

Beitrag von „Kiggle“ vom 20. Juni 2024 22:07

Zitat von state_of_Trance

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

das klingt schön für dich, aber ich habe jedes Jahr neue Lerngruppen in anderen Fächern / Themen. Da bin ich gerade noch laufend am neu vorbereiten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Juni 2024 00:27

Zitat von CDL

Vielleicht solltest du dich einfach direkt im ersten Anlauf so ausdrücken, dass andere dich verstehen können und nicht erst wenn Kritik aufkommt nachsteuern, worauf du dich bezogen haben willst (was niemand erkennen konnte angesichts des Kontextes) oder was du alles tatsächlich gemeint oder nicht gemeint hast.

Ach was, er macht das bewusst und nicht aus Versehen. Und je häufiger er zitiert wird, desto häufiger wird hochgekaut. Das sollte in den letzten Jahren eigentlich klargeworden sein.

Beitrag von „Antimon“ vom 21. Juni 2024 01:11

Zitat von state_of_Trance

Nein, ich frage mich, was du da immer wieder planst?

Ich habe meinen Unterricht genau einmal geplant und ändere nur noch was, wenn ein neuer Lehrplan ansteht (also momentan).

Ich habe in den letzten 10 Jahren nicht ein einziges Mal genau das gleiche wieder unterrichtet, wie das Jahr zuvor. Ich hatte zu Beginn noch einen Kurs mit 3 1/2 Jahren bis zur Matura (unterdessen sind es 4 Jahre), dann habe ich sowieso Grundlagenfach und Schwerpunktfach an der Maturitätsabteilung vorzubereiten. An der FMS hatten wir früher noch in allen Berufsfeldern ein halbes Jahr Chemie und Physik, das habe ich einmal unterrichtet, dann ist es weggefallen. Dann habe ich den zweijährigen Chemiekurs im BF Gesundheit unterrichtet, dann hat der Lehrplan und mit ihm die Studententafel gewechselt. Zwischendurch sind die ersten Laptopklassen gekommen, das ist eine andere Vorbereitung, die ich im nächsten Durchlauf wieder überarbeitet habe. Dann habe ich das erste Mal Grundlagenfach Physik übernommen, im nächsten Durchlauf wieder überarbeitet. Dann durfte ich mal Stellvertretung im Schwerpunktfach Physik geben, zuletzt neu übernommen die Prüfungsvorbereitung zur Fachmaturität für das Berufsfeld Pädagogik in Physik, neu Grundlagen Chemie im Berufsfeld Pädagogik. Nächstes Schuljahr bekomme ich zum ersten Mal Grundlagen Physik Berufsfeld Pädagogik. Berufsmethodenunterricht hatte ich auch schon, an der Maturitätsabteilung mal Ergänzungsfach Chemie und zwei Durchläufe Wahlkurs. Projektunterricht zweimal mit Biologie, einmal mit Geschichte. Es gibt überhaupt nur einen einzigen Kurs, der mit meiner Fächerkombination möglich wäre, den ich noch nie gegeben habe. Ich habe zudem seit Jahren keine Parallelkurse mehr.

Vielleicht nimmst du mal zur Kenntnis, dass deine Situation mit immer dem gleichen Fach, den immer gleichen Inhalten in immer den gleichen Kursen hier ziemlich speziell ist und mich z. B. übrigens auch grausam langweilen würde.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 21. Juni 2024 01:29

Zitat von Antimon

und mich z. B. übrigens auch grausam langweilen würde.

Das tue ich durchaus auch, aber ich reiße mich trotzdem nicht um mehr Arbeit. Ist halt mein Job, für den ich bezahlt werde.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Juni 2024 11:11

Zitat von Antimon

Vielleicht nimmst du mal zur Kenntnis, dass deine Situation mit immer dem gleichen Fach, den immer gleichen Inhalten in immer den gleichen Kursen hier ziemlich speziell ist und mich z. B. übrigens auch grausam langweilen würde.

Danke, genau so sieht's aus. 

Beitrag von „s3g4“ vom 24. Juni 2024 10:26

Zitat von Humblebee

Du machst also deine Korrekturen grundsätzlich außerhalb der Ferien?

Ja mache ich auch. Ich korrigiere meine Klausuren auch meistens innerhalb von 48 Stunden, damit sich nichts aufstaut.

Beitrag von „s3g4“ vom 24. Juni 2024 10:29

Zitat von Kiggle

das klingt schön für dich, aber ich habe jedes Jahr neue lerngruppen in anderen fächern / Themen. Da bin ich gerade noch laufend am neu vorbereiten.

Wieso sorgt euere Einsatzplanung für so viel unnötige Arbeit?

Beitrag von „Kiggle“ vom 24. Juni 2024 11:44

Zitat von s3g4

Wieso sorgt euere Einsatzplanung für so viel unnötige Arbeit?

Weil uns alleine in diesem Schuljahr kurzfristig (ungeplant) mehrere Kollegen verlassen haben, das sorgte dann für notwendige Änderungen um das aufzufangen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 24. Juni 2024 12:50

Zitat von s3g4

Wieso sorgt euere Einsatzplanung für so viel unnötige Arbeit?

Ich arbeite an einer Gesamtschule und bin sowohl Lehrerin für Sonderpädagogik als auch Fachlehrerin in meinen studierten Fächern für die Sek1. Dabei unterrichte ich mit Ausnahme eines Unterrichtsfachs immer nur in einer Jahrgangsstufe, die ich 6 Jahre lang begleite. Wenn ich dann wieder in der 5 angekommen bin, gibt es entweder ein neues Lehrwerk, einen neuen Lehrplan/schulinternen Lernplan, veränderte Konzepte aber vor allem: Neue SuS!

Beitrag von „Conni“ vom 24. Juni 2024 16:57

Zitat von Kiggie

Weil uns alleine in diesem Schuljahr kurzfristig (ungeplant) mehrere Kollegen verlassen haben, das sorgte dann für notwendige Änderungen um das aufzufangen.

Dito. Hier auch. Habe 2 neue Klassenstufen in einem Fach.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 25. Juni 2024 11:25

chilipaprika. Hast du keine Angst, dass du mal aus den Sommerferien kommst und sich die Unterrichtsverteilung geändert hat? Habe das mehrfach erlebt, einmal war sogar kein einziger Kurs mehr identisch. Würde deshalb nie im Vorfeld planen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Juni 2024 11:33

Tja, das Risiko besteht, aber 1) ich vertraue darauf, dass mein Stundenplaner sich kurz meldet und mir Bescheid sagt (tut er), und im "schlimmsten Fall": lieber geplant und für ein anderes Mal, als parallel zu einer Gruppe eine neue Oberstufenreihe planen.

(aber: das gilt für MICH. die Anderen können es gerne so machen, wie sie am wenigsten Stress haben. Am Ende arbeiten wir alle gleich viel, nur zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Nur: wenn jemand 6 Wochen in den Sommerferien frei beansprucht, in den kleinen Ferien mindestens die Hälfte immer weg ist und auch da keine einzige Mail beantwortet ("war nicht am Rechner"), von dem will ich keinen blöden Spruch hören, dass ich in einer Freistunde joggen gehe, während er/sie planen muss.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juli 2024 11:53

Zitat von s3g4

Ja mache ich auch. Ich korrigiere meine Klausuren auch meistens innerhalb von 48 Stunden, damit sich nichts aufstaut.

Schön für dich, dass du so schnell und auch noch "unter der Woche" Klausuren korrigieren kannst. Ich bekomme beides halt nicht hin (die allermeisten Lehrkräfte in meinem Bekanntenkreis übrigens auch nicht). Ich wüsste nicht, woher ich die Zeit und auch die Kraft nehmen sollte, bspw. einen Stapel mehrseitiger Englischklausuren aus dem BG oder der FOS innerhalb von zwei Nachmittagen nach Unterrichtsschluss zu korrigieren. Ich habe scheinbar eine andere "Art" zu korrigieren als du oder State.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juli 2024 12:02

Zitat von Ichbindannmalweg

chilipaprika. Hast du keine Angst, dass du mal aus den Sommerferien kommst und sich die Unterrichtsverteilung geändert hat? Habe das mehrfach erlebt, einmal war sogar kein einziger Kurs mehr identisch. Würde deshalb nie im Vorfeld planen.

Ach du Sch...! Sowas habe ich in den über 20 Jahren an meiner Schule noch nie erlebt. Klar kann es mal sein, dass man noch kurzfristig eine Klasse dazu bekommt oder noch etwas getauscht werden muss (weil z. B. eine Lehrkraft kurzfristig ausfällt oder - wie es bei uns auch schon mal vorkam - neue Lehrkräfte, die schon fest in den Stundenplan eingeplant waren, dann doch gar nicht auftauchten), aber das kommt zum einen sehr selten vor und zum anderen sind das wirklich nur minimale Änderungen. Meine KuK und ich planen grundsätzlich schon im Voraus.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Juli 2024 12:51

Zitat von Humblebee

Meine KuK und ich planen grundsätzlich schon im Voraus.

Ist bei uns gar nicht möglich, da wir, wenn wir, wenn wir nicht gerade eine 5. Klasse als KL neu übernehmen, unser komplettes Deputat erst in der letzten Sommerferienwoche erfahren, manchmal sogar erst am letzten Freitag der Ferien zur GLK einen vorläufigen Plan erhalten haben, weil klar war, dass noch so viele Stellen durch das Schulamt nicht abschließend besetzt worden waren (oder Verträge durch das RP noch andauerten), dass der Plan sich innerhalb der ersten zwei Schulwochen noch einmal grundlegend ändern konnte.

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juli 2024 13:16

Zitat von CDL

Ist bei uns gar nicht möglich, da wir, wenn wir, wenn wir nicht gerade eine 5. Klasse als KL neu übernehmen, unser komplettes Deputat erst in der letzten Sommerferienwoche erfahren, manchmal sogar erst am letzten Freitag der Ferien zur GLK einen vorläufigen

Plan erhalten haben, weil klar war, dass noch so viele Stellen durch das Schulamt nicht abschließend besetzt worden waren (oder Verträge durch das RP noch andauerten), dass der Plan sich innerhalb der ersten zwei Schulwochen noch einmal grundlegend ändern konnte.

Oh je! Wir bekommen unsere Stundenpläne - oder zumindest die Einsatzpläne - schon am Ende des Schuljahres oder gleich zu Beginn der Sommerferien. Natürlich kann sich da auch nochmal etwas ändern (letztes Schuljahr z. B. wurden im Laufe der ersten Schulwochen aus zwei BFS-Klassen drei "gemacht", weil doch zu Schuljahresbeginn noch mehr SuS auftauchten, als sich angemeldet hatten), aber zumindest der vor den Sommerferien geplante Einsatz (Fächer/Lernfelder/Lerngebiete in den vorgesehenen Bildungsgängen) bleibt i. d. R. größtenteils so, wie es beabsichtigt war.

Beitrag von „pppp“ vom 1. Juli 2024 20:44

Zitat von Humblebee

Ich habe scheinbar eine andere "Art" zu korrigieren als du oder State.

Du hast vor allem andere Fächer □

Beitrag von „Humblebee“ vom 1. Juli 2024 20:56

Zitat von pppp

Du hast vor allem andere Fächer □

Stimmt. Aber nichtsdestotrotz frage ich mich, wie man einen Stapel von ca. 25 Klausuren (das entspricht zumindest an meiner BBS der durchschnittlichen SuS-Zahl in den Kursen des Beruflichen Gymnasiums, den Fachoberschul- und Fachschulklassen) - egal in welchem Fach - innerhalb von zwei Nachmittagen korrigieren kann. Auch meine Mathe-KuK schaffen es nicht, so schnell bspw. eine Oberstufen-Klausur aus dem BG zu korrigieren; zumindest nicht, wenn sie nicht an einem unterrichtsfreien Tag "durchkorrigieren" oder bis in die Nacht hinein daran sitzen. Zudem hat s3g4 Metalltechnik als berufliche Fachrichtung und ich nehme mal stark an, dass seine Klausuren in Fachschulklassen (wo er meines Wissens hauptsächlich unterrichtet)

genauso umfangreich sind wie z. B. meine WiWi-Klausuren in der FOS Wirtschaft.

Beitrag von „s3g4“ vom 2. Juli 2024 12:01

Zitat von Humblebee

Ich habe scheinbar eine andere "Art" zu korrigieren als du oder State.

Glaube ich nicht mal. Du hast dir ungünstige Fächer ausgesucht und sitzt wahrscheinlich nicht gerne bis 22 Uhr oder länger am Schreibtisch unter Woche. Ich packe mir die Woche immer sehr voll, weil ich am Wochenende nach Möglichkeit nur Nebentätigkeiten oder Freizeit haben möchte. Ich mache Wochenends eigentlich nie was für die Schule.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. Juli 2024 12:17

Zitat von s3g4

Glaube ich nicht mal. Du hast dir ungünstige Fächer ausgesucht und sitzt wahrscheinlich nicht gerne bis 22 Uhr oder länger am Schreibtisch unter Woche. Ich packe mir die Woche immer sehr voll, weil ich am Wochenende nach Möglichkeit nur Nebentätigkeiten oder Freizeit haben möchte. Ich mache Wochenends eigentlich nie was für die Schule.

Doch, das glaube ich ziemlich sicher.

"Ungünstige Fächer" habe ich mir übrigens meiner Meinung nach nicht ausgesucht. Meine Klassenarbeiten/Klausuren im Wirtschaftsunterricht sind im Vergleich zu denen in anderen beruflichen Fachrichtungen (wie dem technischen oder dem sozialen Bereich) nicht umfangreicher als die in diesen Fachrichtungen. Habe ich schon mehrfach verglichen und es kommt in den meisten Bildungsgängen aufs etwa Gleiche hinaus. Von daher kann ich mir weiterhin nicht vorstellen, dass deine Klausuren in der Metalltechnik alle kürzer und leichter "korrigierbar" sind als meine in Wirtschaft.

Was Englisch angeht, sind diese Klassenarbeiten/Klausuren in den "höheren" Bildungsgängen wie dem BG oder der FOS natürlich nicht so schnell zu korrigieren wie die in Mathe. Allerdings trifft das auch auf andere Fächer zu, wo die SuS relativ viel schreiben (meist ja sogar noch mehr als in Englisch); Deutsch, Politik,... Und nochmal: auch meine Mathe-KuK schaffen es nicht, in o.

g. Bildungsgängen Klausuren innerhalb von zwei Nachmittagen zu korrigieren. Keine Ahnung, warum die dabei ebenfalls langsamer sind als ihr.

Was meine Arbeitszeit unter der Woche abends angeht, hast du recht. Und genau darin zeigt sich ja schon, dass meine Art zu korrigieren eine andere ist, als deine oder die von State. Um spätestens 18 Uhr ist bei mir Feierabend, weil ich mich dann eh nicht mehr konzentrieren kann. Am Wochenende arbeite ich allerdings auch sehr selten. Klausuren/Klassenarbeiten und teilweise auch Prüfungen der "höheren" Bildungsgängen versuche ich daher eben in den Ferien oder auch an meinem untermittelfreien Tag zu korrigieren. Die Nachmittage - nach Unterrichtsschluss und vor dem frühen Abend - nutze ich dann zur Unterrichtsvorbereitung.